

Unterwasserarchäologen tagen im Germanischen Nationalmuseum

Nürnberg wird zu Poseidons Reich

VON MATHIAS ORGELDINGER

Nürnberg liegt nicht am Meer und gehört damit augenscheinlich auch nicht zu Poseidons Reich. Umso erstaunlicher ist es, dass der Jubiläumskongress der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie (Deguwa) diese Woche in der Noris weilt. Auf der Tagung „In Poseidons Reich XX“ im Germanischen Nationalmuseum (GNM) stellen 45 Referenten aus 20 Ländern ihre Forschungsergebnisse vor.

Die Taucher fanden Gold- und Silbermünzen, Spiegel und Kämmen, dazu Sonnenuhren aus Elfenbein. Mehr als 300 Jahre lang lagen sie auf dem Grund des Mittelmeers vor der kroatischen Insel Murter – bis Archäologen sie entdeckten und herausfanden, einige der Schätze stammen aus Nürnberg. Bei der Tagung „Land unter – in Poseidons Reich“ stellt Vesna Zmaić Kralj, Mitarbeiter der Abteilung für Unterwasserarchäologie des Croatian Conservation Institute (CCI) Nürnberger Handelsgüter vor, die Anfang des 17. Jahrhunderts in der Adria versunken sind. Das „Mijoka-Wrack“ wurde 1970 von Tauchern entdeckt, aber erst 2001 den Behörden gemeldet. Die Archäologen des CCI waren von 2007 bis 2012 vor Ort.

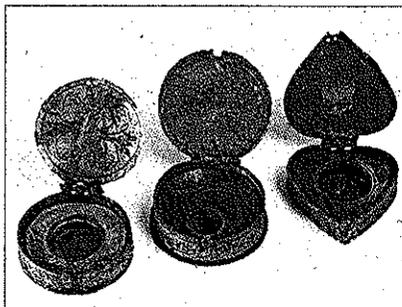
Erster Lehrauftrag an der Uni Erlangen

Der 20. Kongress der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie zeigt das ganze Spektrum historischer Forschungen in und an Flüssen, Seen und Ozeanen. Das Programm reicht von Schiffwracks, Hafenanlagen und römischen Villen über die Süßwasserarchäologie bis hin zu den Themen Küstenwandel, Hochwasser und Flutkontrolle. „Bei der Planung haben wir Wert darauf gelegt, den Teilnehmern neben den Vorträgen auch ein kulturelles Rahmenprogramm bieten zu können, damit genügend Zeit für wissenschaftlichen Austausch bleibt“, erklärt Deguwa-Direktor Peter Winterstein die Wahl des Tagungsortes. Am Montag und Dienstag besuchten die Gäste das Archäologische Institut der Friedrich-Alexander-Universität (FAU). Sie dürfen alle zwölf städtischen Museen in Nürnberg besichtigen und die Stadt zeigt die Sonderausstellung „Aus Matsch und Schlamm – Grabungen unter Grundwasser“.

Die Metropolregion sei in Punkto Unterwasserarchäologie ohnehin kein unbeschriebenes Blatt. Zwei Jahre nach ihrer Gründung richtete die Deguwa 1993 anlässlich der 250-Jahrfeier der FAU ein internationales



Legendär ist noch heute das Hochwasser, das Nürnberg im Februar 1909 ereilte. Der höchste Pegelstand maß mehr als 4,50 Meter, mehr als zwei Meter hoch stand das Wasser am Hauptmarkt. Der Schöne Brunnen ragte noch aus den Fluten.



Die Sonnenuhren aus Elfenbein in einer Messingdose stammen aus Nürnberg.

Foto: Croatian Conservation Institut



So sah das Gnalić-Schiff aus bevor es 1583 in der kroatischen Adria sank.

Foto: Mathias Orgeldinger

Symposium in Erlangen aus. Die Tagung habe die Entwicklung des Fachbereichs in Deutschland maßgeblich beeinflusst, sagt Winterstein. 1994 wurde an der Uni der deutschlandweit erste Lehrauftrag für Unterwasserarchäologie vergeben. Die von der Deguwa finanzierte Veranstaltung musste jedoch nach einem Semester eingestellt werden.

Kurse für Freizeittaucher

Als erster Lizenznehmer außerhalb Großbritanniens führt die Deguwa im Hallenbad von Ebermannstadt seit 1992 Trainingskurse nach dem Schema der Nautical Archaeology Society (NAS) durch. „Mit den Kursen sollen Freizeittaucher für den Schutz des Kulturgutes sensibilisiert und langfristig zu ehrenamtlichen Denkmalschützern der Unterwasserwelt ausgebildet werden“, sagt Winterstein. Ein etablierter Lehrstuhl sei noch immer nicht in Sicht. Die praktische Arbeit werde von Ehrenamtlichen oder kurzfristig angestellten archäologischen Forschungstauchern geleistet.

Obwohl das „Mijoka-Wrack“ größtenteils zerstört war, fanden die Forscher unter einer Sandschicht zahlreiche Objekte aus europäischen Handwerkszentren. Darunter Linsen und Bronzeringe, Vorhängeschlösser, Teile von Kronleuchtern, Glocken und Nadeln aus Messing. Zur Ladung gehörten auch Rechenpfennige mit der Signatur von Hans Schultes aus Nürnberg, die zwischen 1586 und 1612 entstanden sind. Die Metallmarken wurden damals zum „Rechnen auf Linien“ verwendet wie es Adam Riese beschrieben hat. Die Miniatursonnenuhren aus Elfenbein und Messing hat Hans Tucher hergestellt. Sie gehören damit zweifellos zu den Luxusgütern aus Nürnberger Produktion. Die Archäologen rätseln noch, warum das Schiff zwar teure Waren, aber keine Artillerie an Bord hatte.

Piraten statt Kaufleute

Einige Funde gleichen denen aus dem „Gnalić-Wrack“, einem großen venezianischen Handelsschiff, das nur zehn Seemeilen entfernt sank und nach historischen Quellen von Plünderung bedroht war. Für ein Fernhandelschiff jener Epoche war das Mijoka-Wrack mit einer Länge von zehn bis zwölf Metern und acht Metern Breite ohnehin vergleichsweise klein. Konservator Vesna Zmaić Kralj will daher nicht ausschließen, dass es Piraten gehörte, die gerade Beute gemacht hatten.

Das vollständige Programm der Tagung steht auf www.deguwa.org

Programm 20.03.-22.03.

Fr. 20.3.2015

08:00 – 09:00 Uhr Registrierung / Registration

09:00 Begrüßung / Words of Welcome

09:15—10:55 Uhr: Schiffwracks / Shipwrecks

Marie-Pierre Jézégou, To built and maintain under water: a wreck of the Late Antiquity used in the repair of a breach in the bank of the harbour channel of Narbonne

Vesna Zmaić Kralj, Craft products of Nuremberg from the Mijoka shipwreck (Croatia)

Maayan Cohen, The Contribution of Metal Finds to the Study of Shipwrecks: Test Case – The Akko Tower Wreck

Joe Hoyt and James Delgado, Exploring a Submerged WWII Battlefield: Discovery of the U-576 and *Bluefields*

10: 55—11:25 Uhr: Kaffeepause / Coffee break

11:25—13:05 Uhr: Holz als Baumaterial / Wood as Building Material

Nili Liphshitz, Three Yassi Ada wrecks: a comparative dendroarchaeological investigation

Roko Surić and Marina Šimičić, New research of Suleyman Bridge in Darda, Croatia

Ana Crespo-Solana, Wood Resources, Shipbuilding and Social Environment: A Comparative perspective in Maritime Communities in Europe during the First Global Age (XV-XVIII)

Antonio Rocha Santos and Koldo Trápaga Monchet, The administration of woodlands (*Coutadas, Matas y Sitios Reales*), regarding naval construction, on the Iberian Peninsula, during the 16th century

13:05—15:00 Uhr: Mittagspause / Lunch break

15:00—16:50 Uhr: Hafenanlagen / Port Structures

Sergey Olkhovskiy, Magnetometric Survey in Phanagoria' Water Area

Shelley Wachsmann, The Ioppa Maritima Project

Oren Tal and Dan Mirkin, The Castle of Crusader Arsuf (Israel) in

View of Land and Maritime Investigations

Natascha Mehler und Mike Belasus, Neues zur Hanse im Nordatlantik: Schiffe und Häfen in Island, Shetland und den Färöern

16:50—17:10 Uhr: Kaffeepause / Coffee break

Darina Tully, The Sunken Village of Rosslare Fort, Wexford, Ireland

18:25 Uhr—19:00 Uhr: Schiffsdarstellungen / Ship Iconography

Zaraza Friedman, Why and what type of ships/boats are depicted in clay objects from the Greek Geometric to the Roman Periods

Katerina Dellaporta, Ships on walls: A short contribution on ship iconography from Byzantine Cyclades

19:00 Uhr: Posterpräsentation und Umtrunk / Presentation of Posters

Sa. 21.3.2015

09:00—10:40 Uhr: Seeherrschaft in der Antike / Thalassocracy in Antiquity

Alexander Fantalkin, When the River Meets the Sea: A Neo-Assyrian Logistical Network in Operation

Jeffrey G. Royal, Exploring the Economic Factors and Landscape of Naval Warfare during the First Punic War

Villae Maritimae

Igor Miholjek, Roman maritime villa at Vižula, Croatia

Michele Stefanile, Living by the sea, building in the sea. Underwater researches in Roman maritime villas on the Tyrrhenian coast of Italy

10:40—11:10 Uhr: Kaffeepause / Coffee break

11:10—13:00 Uhr: Küstenwandel / Coastal Change

Garry Momber, Early European connections across drowned landscape

Laura Sanna, Submerged landscapes in the Marine Cave of Bergeggi (Liguria)

Gerhard Plath, The correlations of Phaistos, Kommos and Agia Triada under aspect of coastal alterations

Octavian Bounegru and Stefan Caliniuc, The Port of Histria during the Greco-Roman Antiquity. Contributions on the Geomorphology of the Western Black Sea Basin

13:00—14:25 Uhr: Mittagspause / Lunch break

14:25—15:40 Uhr

Harun Özdaş und Nilhan Kızıldağ, Some submerged coastal remains in Caria and Lycia

Salvatore Agizza-Teichos, The ancient submerged landscape of MPA of Santa Maria di Castellabate

Massimo Capulli, Archaeological landscape of Venice lagoon: the case of San Francesco island

15:40—16:10 Uhr: Kaffeepause/ Coffee break

16:10—17:25 Uhr: Hochwasser und Flutkontrolle 1 / High Tide and Flood Control 1

Agnes Malecha, „...und alle waren wie Enten...“

Philippe Tisseyre, Flood control at Lipari Harbour (Italy)

Uwe Arauner, Flußlandschaft der Donau und Siedlungsentwicklung aus hydrogeologischer Sicht

20:00—21:00 Uhr: Festvortrag / Festive Evening Lecture

Bernhard Steinmann, „Land unter“ als Motor kultureller Entwicklung? Das Fallbeispiel Kykladen

Anschließend Empfang der Veranstaltungspartner. Afterwards Reception by the associates

So. 22.3.2015

9:00 Uhr—10:40 Uhr: Hochwasser und Flutkontrolle 2 / High Tide and Flood Control 2

Gerson H. Jeute, Hochwasserprobleme in Bremen und umzu im ersten Jahrtausend n.Chr. und die Möglichkeiten und Methoden ihrer Erforschung

Heike Müller, Geflutetes Kulturgut – Auswirkungen des Staudammbaus auf den Denkmalbestand

Süßwasserarchäologie in Polen / Freshwater Archaeology in Poland

Andrzej Pydyn, Prehistoric submerged settlement on the Lake Gil Wielki in the Ilawa Lake District. An example of interdisciplinary approach

Dominika Kofel and Mateusz Popek, Water offerings from the territory of Poland as an example of aquatic relations of the Neolithic and the Bronze Age societies

10:40—11:10 Uhr Kaffeepause / Coffee break

11:10—12:00 Uhr

Tomasz Nowakiewicz, M. Nowakowska and Aleksandra Rzeszotarska-Nowakiewicz, The Wetland and Underwater Archaeology of the Southern Baltic Zone in Antiquity: examples from Masuria and Pomerania (NE and NW Poland)

Tomasz Nowakiewicz and Aleksandra Rzeszotarska-Nowakiewicz, Sacrificial Lake. Research of Nidajno bog (Masuria, NE Poland)

12:00—14:00 Uhr: Mittagspause / Lunch Break

14:00—15:15 Uhr: Unterwasserarchäologie in Deutschland / Underwater Archaeology in Germany

Detlef E. Peukert, Unterwasserarchäologische Entdeckung der mittelalterlichen Wüstung „Werth-Mühle“ und der „Werth-Furt“ in der Lahn bei Wetzlar-Garbenheim: Untersuchung eines mehrfach verwendeten Mühlsteinrests und Baustrukturen des Mühlhauses

Gunter Schöbel, Frühe taucharchäologische Untersuchungen im Verband der Deutschen Sporttaucher e. V. in den 1950er Jahren

Hinrich Hartke et al., Die Anfänge einer wissenschaftlichen Unterwasserarchäologie als Komponente der Idee einer multidisziplinären Unterwasserforschung an der Akademie der Wissenschaften der DDR

15:15—15:45 Uhr: Kaffeepause / Coffee break

15:45—18:00 Uhr: Fragen zur UNESCO-Konvention 2001 / Questions concerning the UNESCO-Convention 2001

Mariana Krasteva und Hristomir Hristov, Entwicklung der Unterwasserarchäologie in Bulgarien. Erforschung des unter Wasser liegenden Kulturerbes

Thary Derudder, The legal protection of wrecks of warships in the Belgian part of the North Sea: 'maritime war graves' or not?

Rolf W Fabricius, On Dive Trails and Underwater Audio Guides: Giving a Voice to Heritage on the Seabed

Elena Perez-Alvaro, Climate change and in situ preservation of underwater cultural heritage

Dirk Timmermans, Heritage for Reconciliation and Dialogue

18:00 Uhr: Abschlußdiskussion und Verabschiedung / Closing discussion and Goodbye

Internationale Tagung zur Unterwasserarchäologie

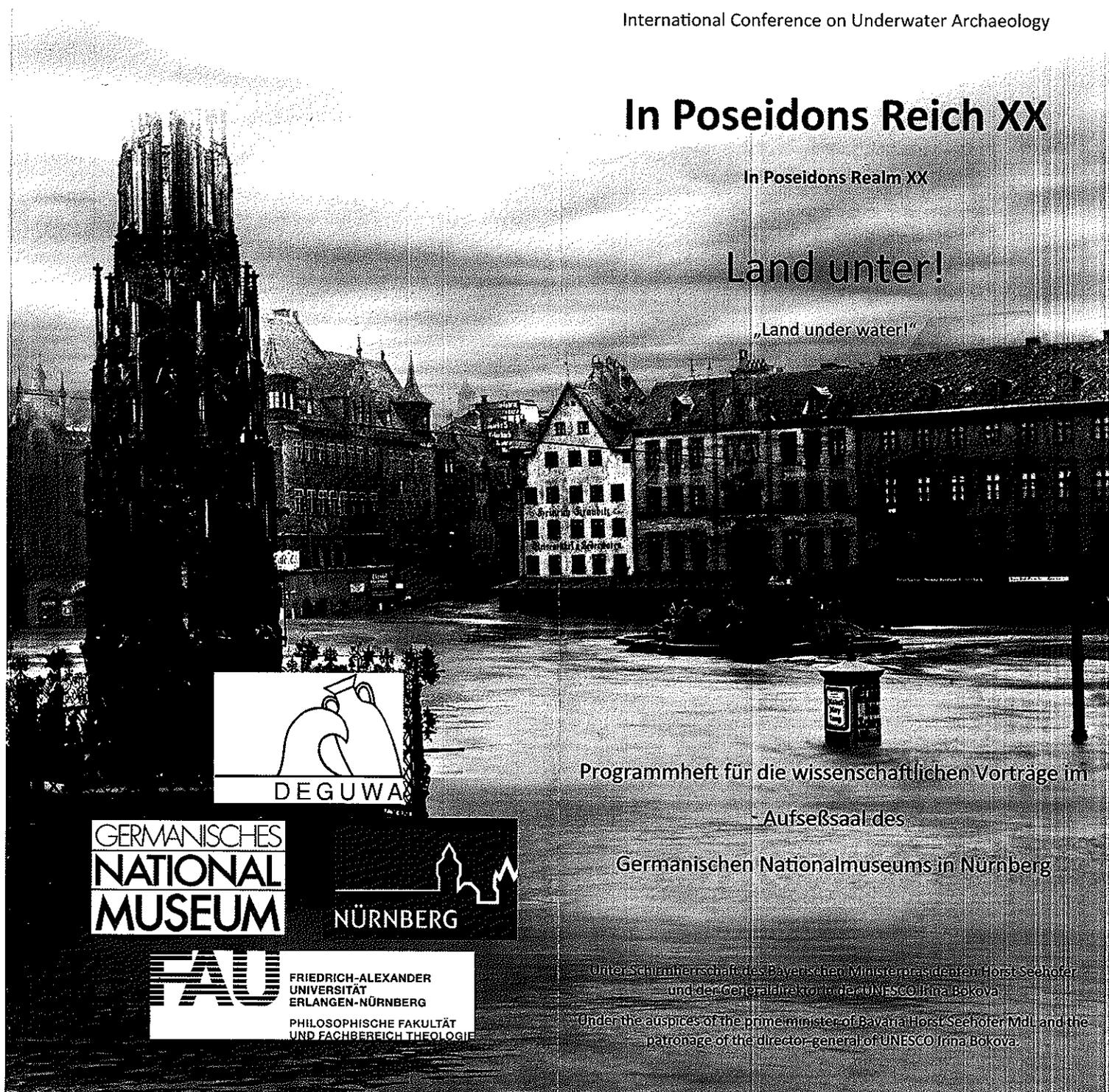
International Conference on Underwater Archaeology

In Poseidons Reich XX

In Poseidons Realm XX

Land unter!

„Land under water!“



GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

NÜRNBERG

FAU

FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
UND FACHBEREICH THEOLOGIE

Programmheft für die wissenschaftlichen Vorträge im
Aufseßsaal des

Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg

Unter Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerspräsidenten Horst Seehofer
und der Generaldirektorin der UNESCO Irina Bokova

Under the auspices of the prime minister of Bavaria Horst Seehofer MdB and the
patronage of the director-general of UNESCO Irina Bokova